



GEIER

autonomes Info-Flugi für die Fachschaft
Mathe/Physik/Info



26. Februar Nr. 349

Geier-Redaktion c/o FS I/1 · Augustinerbach 2a · 52062 Aachen · geier@fsmpt.rwth-aachen.de · <https://www.fsmpt.rwth-aachen.de>
Veröffentlicht unter Creative Commons 3.0 BY-NC-SA Deutschland – <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>
AutorInnen: Lars Beckers (ViSdP), Martin Bellgardt, Robin Sonnabend, Thomas Schneider, Pascal Nick, Sabine Groß

+++·866512·+++·ich·hatte·gehofft,·dass·das·international·office·da·kompetenzen·hat·+++·personalkosten·sind·immer·hoeher·als·sachkosten·+++·nicht·wenn·es·fachschafftler·sind·+++·organisiert,·nicht·organisiert·und·nicht·organisierte·+++·bisher·wird·das·sehr·wenig·genutzt,·weil·es·das·wenig·gibt·+++·an·dieser·stelle·ist·es·relevant·den·tathergang·nachzustellen·+++·unsere·pizza·ist·noch·nicht·da·...·aeh·aeh·oehh·oehhh·aehhm·+++·und·ich·habe·gedacht,·sie·kommt·schneller,·wenn·ich·anrufe·und·sie·aufhalte·+++·wenn·du·nicht·in·der·fachschaft·bist,·bist·du·im·asta·+++·ich·haette·lieber·den·satz·von·nudel·+++·kein·student·ohne·einschraenkung·kommt·mit·seiner·mutter·in·die·einfuehrungsveranstaltung·+++·die·pruefungsordnung·ist·ja·auch·veroeffentlicht·+++·www.fsmpt.rwth-aachen.de/fachschaft/arbeitsgemeinschaften/interdisziplinaeres-diskussionsforum·passt·auf·kein·din-a4-blatt·+++·ram,·aehh,·ssd·+++·prismenbrecher·+++·ich·bin·keine·finanze·+++·waser·+++

Im Netz der Exzellenz

Im Studium bekommt man mit der Zeit so einiges mit. Zum Beispiel wird sehøft angepriesen wie großartig diese RWTE²H doch sei.^a Teilweise sieht die RWTE²H von außen so gesicherts, wie sie auch von innen aussehen könnte: Vernetzt. Nur das Hauptgebäude wird gesäumt von einem Gerüst. Dies ist schon so lange der Zustand, dass befürchtet wird, es gäbe Studis, die ihren Doktor hier machen, ohne genau zu wissen wie der „Hauptbau“ eigentlich aussieht.^c Um diesem Fauxpas entgegen zu arbeiten, hat Herr Rüdiger durchgesetzt, dass das Gerüst durch ein Netz ausgetuscht wird.^d

Gebäude-Spinnen Geier Sabine

^a Dies geht meistens zehn Sekunden nachdem der nächste Beamer nicht funktioniert, der nächste Stuhl aus der Reihe bricht oder das Deckensanierungsteam ein paar Räume weiter lautstark daran arbeitet, dass niemandem die Decke auf den Kopf fällt.^b

^b Dies ist schließlich Aufgabe der Klausurenphase.

^c und wonach er schmeckt

^d Ob der Empfang dadurch allerdings besser wird, bleibt fragwürdig.

Vom Nicht-Tun

Höher, schneller, weiter, mehr: Versuchen, ausprobieren, erforschen. Nichts ist unmöglich, ølleicht können wir es nur noch nicht. Dies sind relativ häufige Grundannahmen.

Leider nicht immer die richtigen: Nicht alles muss ausprobiert werden, nicht mal um des Ausprobieren willens. Manches kann man versuchen, sollte man aber nicht. Manches ist möglich, aber falsch. Manches istøch höchstwahrscheinlich unmöglich.

Ich appelliere: Fraget nicht nur, was ihr tun könntet, sondern immer auch, ob ihr es tun solltet. Und akzeptiert „nein“^a als Antwort. Manches ist nutzlos oder unnötig, manches wird sicher scheitern, manches ist moralisch falsch.

Wäre das nicht manchmal besser?

Fast-Alles-mit-KI^b-ist-Unsinn-Geier øbin

^a Mögliche Modiøkatoren: Höchstwahrscheinlich, anscheinend, vermutlich
^b s/KI/Social Media/ønanzmarkt/Startup/Werbung/Überwachung

Selbsterkenntnis

Manch ein Student mag wissen, dass es ein Studierendenparlament gibt. Manch einer könnte sogar wissen, was es tut: Wenig Interessantes.

Um dort selbst teilzunehmen, braucht es daher anderer Motivation, z. B. einer falschen Vorstellung der Relevanz der Tätigkeit, Spaß an Bürokratie, (fehlgeleitete?) Pflichtvorstellung oder Geltungsbewusstsein.^a

Außerdem sind die Sitzungen oft langwierig, anstrengend und laut und die Mehrheit der Anwesend unaufmerksam.

Insofern erfrischend unerwartet ist es, einen Antrag wie 67/37 zu sehen, in dem es um die Bewaffung des Präsidiums mit Nerfguns zur effektiveren Umsetzung der Sitzungsordnung geht. Noch unerwarø ist es, zu sehen, dass dieser Antrag anscheinend in einem Anfall von Selbstreflektion auch angenommen wurde.^b Insofern: Gut gemacht, liebe Abgeordnete!^d Möget ihr etwas mehr Spaß dran haben.

Parlaments Geier øbin

^a Bevor sich jemand beleidigt fühlt: Ich habe das auch ein Jahr lang freiwillig mitgemacht.

^b Leider nur für eine Sitzung, und auch nur zu Marketingzwecken.^c

^c Es wäre zu schön gewesen...

^d Und danke, liebe LISTE.

Tickererinnerung

Es nähert sich der Tag: Ja, sicher, irgendwelche Klausuren, ein möglicher Gedanke an Semesterferien, und auch der Beginn der warmen Jahreszeiten. Doch mehr: Gut, es fühlt sich auch an, als würde das Ende der Welt^a näher kommen. Aber auch: Die Rückmeldefrist. Sie ist am 01. März. Wenn du gerne weiter Bahn fährt, Mensen isst oder studieren willst: Meld dich zurück.

Durfte-sich-heute-auch-rückmelden-Geier øbin

^a Hier Begründung einfügen^b

^b z. B. Klimawandel, Kapitalismus, Menschen, ...

Termine

- ∞ Mo 19[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschaftssitzung.
- ∞ Mo-Fr 12³⁰–14[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschaftssprechstunde.
- ∞ Dienstags, überall: 22[∞] Uhr-Schrei.
 - Do, 28.02. – Mi, 06.03.: Tage der lauten Straßensperren.
 - Mi, 01.03.: Rückmeldefrist.
 - Fr, 08.03.: Weltfrauentag.
 - Mo, 25. – Fr, 29.03., CARL: DPG Frühjahrstagung.

Unrepräsentative Meinungen

An sixt es durchaus tyrisches Verhalten von Politikern, Meinungskundgebungen ihrer Untertanen Bürger nicht einfach so in ihre Entscheidungen zu übernehmen. Das istch nicht unverstündlich, wo es doch Zweck der repräsentativen Demokratie ist, die differenzierte Auseinandersetzung mit den zu treffenden Entscheidungen Leuten zu überlassen, die sich dafür die nöti-ge Zeit nehmen können. Es ist immerhin ihr Job^a das zu tun. Nichtdestotptz sind sie gut beraten auf den Plebs zu hören, denn nicht nur kann das die Wiederwahl^b sichern, sondern istch ein Zeichen einer „Politik nah am Bürger“, die eben nichtf völlig entfernten Sphren stattφndet und auf die konkreten Probleme eingeht.

Das Eingehen auf die Meinung der Straße klappt mal mehr, mal weniger. Doch scheinbar werden die Bandagen, mit denen der Meinungskampf geführt wird, hrter. Demonstrierende als „Mob“, „Bots“ oder gar Teil einer „hybriden Kriegsführung“ abzuwerten ist weder nett, nochhaltlich gerechtfertigt. Auch wenn man der Meinung ist Recht zu haben, so erscheint die Einstellung die eigene Position gar nicht erst in Frage stellen zu μssen doch Teil der erwähnten anderen Sphre zu sein. Das geht natürlich auchn die andere Richtung, siehe „Lügenpresse“. Oder auf der ganz einfachen Ebene: „Quatsch“.

Gerade von Politikern erwarte ich jedoch – gerade weil es ihr Job ist – die Sπrale der gegenseitigen Abwertung nicht noch weiter anzutreiben. Sie vertreten eben nicht nur ihre politische Meinung, sondern auch das politische System an sich. Und dem System der Meinungsφlfalt wird durch die gegenseitigen Wortgefechte^c nicht gerade geholfen. Vor dem Hintergrund perspektivlosen Rumgeklotzes der Methode Trumπstans würde ich erwarten, dass sich europäische Politiker gar als Hüter der demokratischen Idee verkaufen. Aber das entspricht offenbar nicht dem Zeitgeist. Was kann denn nun der Einzelne tun, wo Politiker keinen Ausblick auf Besserung geben? Wahrscheinlich bleibt nur noch die hybride Meinungsführung mit Bots und Mobs.

SphrenGeier Lars

^a Job, nicht Beruf. Denn zumindest φle sehen sich dann irgendwann doch wieder in die Wirtschaft berufen.

^b Kollektives Erinnerungsvermögen vorausgesetzt.

^c siehe auch: Talkshows

Moordstrookje

Triggerwarnung: Tod im Straßenverkehr

Heute Morgen ist auf der Vaalser Straße eine Fahrradfahrerin von einem LKW umgefahren worden, später im Krankenhaus ist sie gestorben.^a Wer schon mal die Fahrradspur an dieser Stelle^b gesehen hat, wird sich nur wenig wundern. Jedes Mal, wenn ich dort fahre, habe ich ein bisschen Angst, auch von einem Fahrzeug touchiert zu werden. Und so ist es an vielen Stellen in Aachen und ganz Deutschland. Man malt einen schmalen, manchmal sogar roten Streifen auf die Straße, dazu ein Fahrradsymbol, fertig ist der Fahrradweg. Dass man trotzdem 1,5m Abstand halten muss, ist den meisten im Auto nicht bewusst. Oder dass man beim rechts abbiegen vielleicht auf den „Fahrradweg“ achten sollte.

Diese Streifen nennt man in Flandern „Moordstrookje“, also quasi „Todesstreifen“. ^c Passend, oder?

Man könnte es wie in der Niederlande machen. Dort sind Fahrradwege meistens baulich getrennt von den Autospuren und an Kreuzungen haben die Ampeln entsprechende Schaltungen, dass zunächst nach den üblichen exklusiven Regeln Autos passieren dürfen, und dann alle Autos Rot haben und die Fahrradampeln alle gleichzeitig Grün zeigen. Klingt komisch? Ist aber so, und funktioniert einwandfrei.

„Ja, aber was ist mit kleinen Straßen? Man kann ja nicht alle Häuser abreißen und dann eine Straße bauen, die breit genug für separate Auto- und Fahrradspuren ist!“ Na, dann lässt man es halt. Dann eben Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30km/h^d, und die Straße ist primär ein Radweg und Autos dürfen auch drauf.

Aber dann wäre die Stadt ja nicht mehr autogerecht, wo kämen wir so denn auch hin.

FahrradGeier Thomas

^a <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/11559/4191077>

^b Vaalser Straße, stadteinwärts, vor der Kreuzung Halifaxstraße

^c <https://www.vrt.be/vrtnws/de/2018/12/18/moordstrookje-ist-das-wort-des-jahres-in-flandern/>

^d auch innerorts eine gute Idee

Φle physikalische Freuden

Was gibt es Schöneres, als nach der Klausurphase noch mehr Zeit in Hörsaalgebäuden zu verbringen? Auch für Physikfreunde Φles, wenn man von der letzten Märzwoche diesen Jahres absieht, da in dieser im Audimoritz die DPG-Frühjahrstagung stattφndet.^a Als Aachener Studi bekommt man sogar einen Vorteil, denn anstatt 90 bis manchmal 300€^b für Vorträge zu bezahlen, kann man kostenlos (nach Anmeldung) teilnehmen. Das giltch für Lehrer.^c

NebenfachradarGeier Sabine

^a Es gibt sogar eine Raute!

^b Das entspricht etwa 12 bis 40 bestellten Pizzen.

^c Leider gibt es als Physik-Lehrämter nicht die Möglichkeit für die Teilnahme bezahlt zu werden

